Fünftes Blatt.

R.

Fig. 1. Der Räuber,

ein bey uns sehr bekannter Warzenkäfer, gehört ebenfalls zu den für die Obstbäume schädlichen Insekten, die er als Käfer ganz kahl frißt, dafür aber auch fremde Raupennester fleißig zerstört. Er beißt mit seiner Kneipzange empfindlich um sich, auch geht seine Gefräßigkeit oft so weit, daß er seines Gleichen feindselig anfällt und das Weibchen ihn selbst auffrißt. Die Larve lebt in der Erde von Regenwürmern und Maden, und kömmt zuweilen mitten im strengsten Winter häufig auf dem Schnee zum Vorschein, wo sie ungemein lebhaft und thätig ist.

Fig. 2. Der Ringelspinner,

ein kleiner niedlicher Nachtvogel, hat seine Benennung von der Gewohnheit der weiblichen Raupe, daß sie ihre Eyerchen um einen Baumzweig wie in einem Ringe herum legt. Die artig gezierte Livree- oder Ringelraupe spinnt sich in ein länglich rundes Gewebe, und ist den Obstbäumen sehr schädlich.

Fig. 3. Die Ringwanze,

läßt sich ganz hübsch ansehen, nährt sich von Pflanzen, und ist in Europa einheimisch.

Fig. 4. Der Rollendreher,

wird als Afterrüsselkäfer in Deutschland auf den Haselstauden gesehen, wo er die Blätter in cylindrische Röllchen zusammendreht, und dadurch dem Lärvchen eine bequeme Wohnung und einen hinlänglichen Speisevorrath gibt.

Fig. 5. Der Rebenfresser,

ist zwar ein schönes und niedliches Rüsselkäferchen, aber in Deutschland, sonderlich am Rhein den Weingärten sehr nachtheilig; da er seine Eyer in die Augen oder Blüthenknospen des Weinstocks legt, und ihn solchergestalt an seiner Fruchtbarkeit zerstört.

Fig. 6. Der Regendeuter,

eine Art Breme, ist den Pferden, sonderlich bey großer Hitze vor einem bevorstehenden Regen sehr beschwerlich, und eine kleinere Gattung derselben peinigt auch die Menschen durch ihren empfindlichen Stich.

Fig. 7. Die Riesenbreme,

ist die größte inländische Breme. Sie peinigt Pferde und Rindvieh bis zur Tollheit. Wenn sie häufig und hochfliegend in der Luft gesehen wird, soll es ebenfalls Regen bedeuten.

Fig. 8. Der (hummelartige) Raubkäfer,

sieht fast einer Hummel mit gestutzten Flügeln ähnlich. Im Kuhmiste stellt er den kleinen Dungkäfern nach. Da er geschwind läuft und empfindlich beißt; so muß er mit Vorsicht gefangen werden.

Fig. 9. Der (polirte) Raubkäfer,

hat seinen Nahmen von dem glänzenden Schwarz und Kupferglanze, wohnt im Frühjahre unter Steinen, und sucht im Sommer die beym Aase und Kuhmiste sich aufhaltenden Insekten.

Fig. 10. Die Rolle,

ein kleines länglichrundes Holzkäferchen von der Holzbockgattung, lebt als Larve im Innersten des Haselstaudenzweiges, von deren Mark sie sich nährt, aber auch dem Zweige selbst den Tod bringt.

Fig. 11. Die (für die Rennthiere so fürchterliche) **Rennthierbremse**, hat viel Aehnliches mit der Hummel, und verursacht durch den Umstand, daß sie ihre Eyer in die Haare des Rennthieres legt, derselben eine sehr gefährliche Beulenkrankheit, wovon diese Thiere ihr Fleisch und ihre Milch zum nicht geringen Schaden der Lappländer verlieren.

Fig. 12. Die Rittersporneule,

ein schöner Nachtfalter, lebt in Deutschland und in mehreren Gegenden Europens als Raupe und Schmetterling von der wilden Rittersporn-pflanze.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000132